

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 31. 8. 2010

www.gralsmacht.com

374. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XXXII)

(Ich schließe an Artikel 373 an.)

Über das Buch von Theodore N. Kaufman *Germany must perish*² – es entspricht im Wesentlichen der Logen-Ideologie *Germania esse delendam*³ – steht im *Großen Wendig* 2⁴:

Diese Sprache des Hasses ist der Titel des Buches von Theodore N. Kaufman „Germany must perish“⁵. Kaufman war Präsident der amerikanischen Friedensvereinigung >American Federation of Peace<. Er schrieb das Buch noch vor dem offiziellen Kriegseintritt der USA im Jahre 1941. Es ist trauriges Zeugnis von Hetze und Verleumdung, deren Gift noch heute weiterwirkt. Weitere Bücher dieser Art erschienen damals in den USA.⁶

Daß Deutschland in der Kulturwelt dagegen als »Land der Dichter und Denker« bekannt war und große Maler und Musiker hervorbrachte, verschweigt er ebenso wie die Tatsache, daß Deutschland nie die USA bedroht und überhaupt nicht in der Lage war, sie anzugreifen.

Man darf diese ungewöhnliche Hetzschrift nicht isoliert betrachten. Nordamerika hatte schon im Ersten Weltkrieg eine noch nie erlebte Antideutschenhetze in Szene gesetzt. Präsident Wilson ernannte 1917 den 1867 geborenen George Creel zum Chef der Kriegspropaganda. Creel war Journalist im schlechtesten Sinne des Wortes. Er hat das gesamte Lügenrepertoire aufgeboten, das dann auch im Zweiten Weltkrieg gängig war. Das kaiserliche Deutschland strebe die Weltherrschaft an! Deutschland wolle die Welt versklaven! Creel sprach auch vom allgemeinen Entsetzen über deutsche Kriegführung. Die deutsche Alleinschuld am Krieg hatte

¹ **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

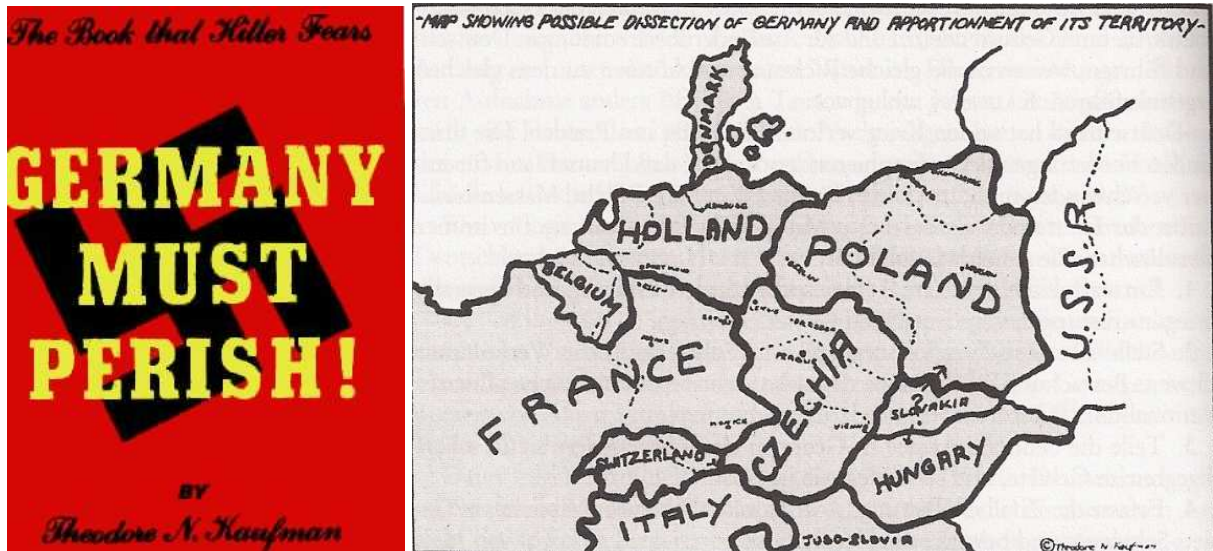
² „Deutschland muss zerstört werden“

³ Siehe Artikel 368, S. 3, Anm. 21

⁴ S. 380-384, Grabert 2006

⁵ Unter Anmerkung 1 steht: Theodore N. Kaufman *Germany must perish*, Argyle Press, Newark, New York, 1941; deutsche Übersetzung u. a. von Erich Teich, Bochum, o. J. Erste deutsche Übersetzungen erschienen kurz nach Veröffentlichung der amerikanischen Ausgabe auf Veranlassung von Reichspropagandaminister Dr. Joseph Goebbels in deutschen Zeitungen, so am 24. Juli 1941 auszugsweise im *Völkischen Beobachter* und im September 1941 als Broschüre.

⁶ Unter Anmerkung 2 steht: In den Kriegsjahren erschienen weitere deutschfeindliche Bücher in den USA so u. a. Louis Nizer, *What to do with Germany?* (*Was sollen wir mit Deutschland machen*) 1943/44, woraus Zitate im Beitrag Nr. 344, »Nizer: Was sollen wir mit Deutschland tun?« gegeben sind.



(Theodore N. Kaufman *Germany must perish*. Text⁸: Kaufman fügte seinem Buch die folgende Karte seiner Wunschvorstellungen über die völlige Aufteilung Deutschlands unter dessen Nachbarn bei: Kommentar überflüssig!⁷).

er 1917 seinen Landsleuten eingetrichtert. Die Alliierten kämpften natürlich für Humanität, Völkerrecht und Zivilisation. Eine intensive Propaganda gegen das Reich wurde mit Büchern, Filmen und Kurzvorträgen gemacht. Berüchtigt waren die >College-Vier-Minuten-Redner<, die in rund einer Million Kurzvorträgen intensive Kriegspropaganda betrieben.⁹

Wiedergegeben seien die übelsten Sätze von Kaufman, mit denen dem amerikanischen Volk, das im Gegensatz zu seinem Kriegspräsidenten F. Roosevelt den Krieg nicht wollte, 1941 ein unsinniger Haß gegen die Deutschen eingepflegt wurde. Das Buch ist aber zugleich auch entlarvend für die Drahtzieher eines menschenverachtenden und politisch verlogenen Denkens, das wie im Ersten Weltkrieg auch im Zweiten die öffentliche Meinung in den USA zum Kampf gegen Deutschland umpolte,¹⁰ das die USA weder bedrohte, noch angegriffen hatte, noch je dazu in der Lage war:¹¹

»Der jetzige Krieg ist kein Krieg gegen Adolf Hitler. Genausowenig ist er ein Krieg gegen die Nazis¹². Er ist ein Krieg von Völkern gegen Völker; von zivilisierten Völkern, die Licht im Bewußtsein tragen, gegen unzivilisierte Barbaren, die die Dunkelheit lieben. Von Völkern jener Nationen, die voller Hoffnung in einen neuen und besseren Abschnitt des Lebens vorwärtsdrängen wollen, gegen die Völker einer Nation, die mit Begeisterung ins finstere Mittelalter zurückkehren wollen. Es ist ein Kampf zwischen der deutschen Nation und der Menschheit. Hitler ist für diesen Deutschen Krieg nicht mehr Schuld zuzuschreiben als dem

⁷ Siehe u.a. Artikel 227, 230, 293, 325 (S.1/2)

⁸ Aus: *Der Große Wendig* 2, S. 384, Grabert 2006

⁹ Unter Anmerkung 3 steht: Erwin Weis, *USA-Propaganda gegen Deutschland im Ersten Weltkrieg*, Essener Verlag Anstalt, Essen 1943.

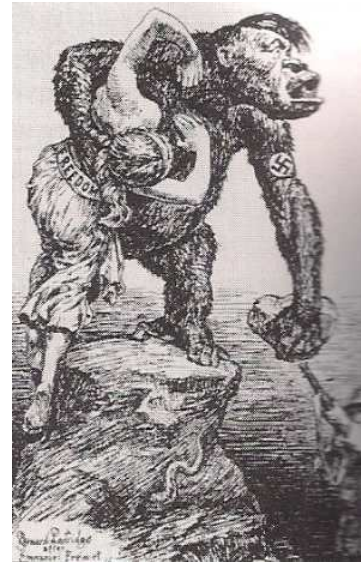
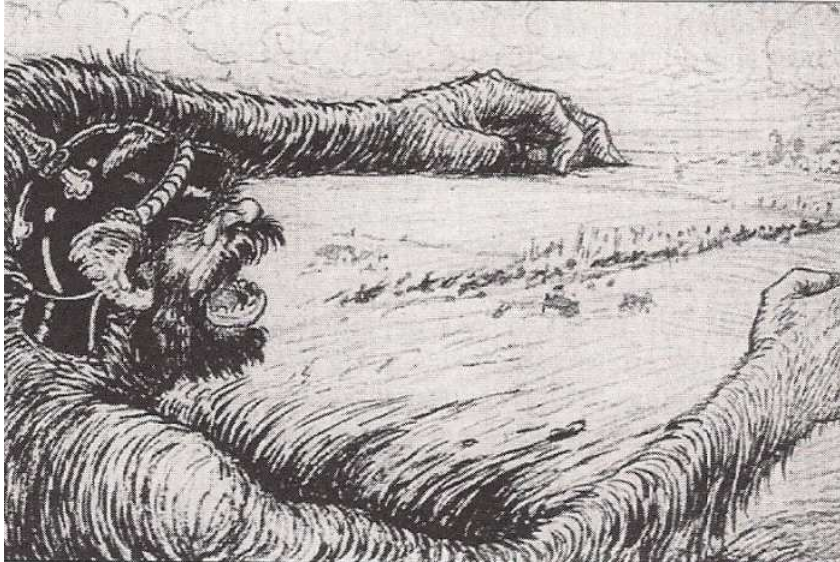
¹⁰ Unter Anmerkung 4 steht: Einen Versuch, Kaufman als Einzelgänger und sein Buch als bedeutungslos und wirkungslos hinzustellen, nahm u. a. Wolfgang Benz vor, »Judenvernichtung als Notwehr«, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte*, 29. Jg. 1981, S. 615-630; ders., in: Wolfgang Benz (Hg.) »*Legenden, Lügen, Vorurteile*«, Deutscher Taschenbuch Verlag, München ...1999, S. 88 ff.

¹¹ Unter Anmerkung 5 steht: Wie ungeheuer die Antideutschenhetze in den USA noch vor Beginn des Zweiten Weltkrieges war, erfahren wir aus polnischen Akten, die 1939 in Warschau erbeutet und 1940 vom Auswärtigen Amt in Berlin veröffentlicht wurden; siehe u.a. Potocki-Berichte (Beitrag Nr. 145, »Der Potocki-Bericht«.)

¹² Vgl. Bild oben links

Kaiser für den letzten. Oder als Bismark vor dem Kaiser. Diese Männer waren nicht die Urheber oder Führer von Deutschlands Kriegen gegen die Welt. Sie spiegeln nur die jahrhundertalte angeborene Lust der deutschen Nation nach Eroberung und Massenmord wider.»¹³ (S. 5)

»Und es gibt eine und nur eine solche totale Strafe: Deutschland muß für immer beseitigt werden! Als Tatsache – nicht als Wunschbild!« (S. 7)



(Text¹⁴: Der Deutsche als »wilde Bestie« war ein beliebtes Motiv der westalliierten Propaganda, sowohl links im Ersten Weltkrieg als auch rechts im britischen *Punch* vom 18. Oktober 1939. Beide Zeichnungen aus: FZ, *Vorsicht Fälschung*, München 1991.)

»Das deutsche Volk in solcher Analogie mit einer wilden Bestie zu verbinden ist kein geschmackloser Vergleich. Ich empfinde gegenüber diesem Volk; persönlich nicht mehr Haß, als ich gegenüber einer Herde wilder Tiere oder einem Schwarm giftiger Kriechtiere empfinde.« (S. 16)

»Die Deutschen sind ein abscheuliches Volk! Sie denken und träumen nichts anderes als Niederträchtigkeiten ... Ihr Land zu lieben bedeutet für sie jedes andere Land zu verachten, zu verhöhnen und zu beleidigen. Sie sind kaum in der Lage etwas anderes zu tun, als zu hassen und zu lügen.« (S. 23)

»Weil es vor Tausenden von Jahren keine Anstrengungen unternommen hat, zivilisiert zu werden wie seine Nachbarn, ist Deutschland heute ein Außenseiter unter allen zivilisierten Nationen. Die Entwicklungen, für deren Aufnahme andere Nationen Tausende von Jahren benötigten, könne nicht von Deutschland plötzlich über Nacht aufgenommen werden. Infolge dessen wird Deutschlands Weiterbestehen unter ihnen in zunehmendem Maße schädlich für die besten Interessen der zivilisierten Nationen.« (S. 80)(...)

¹³ Unter Anmerkung 6 steht: Zu: »Lust der deutschen Nation nach Eroberung und Massenmord. ...« Der Verfasser hat ein schwaches Gedächtnis. Erinnern wir uns an den Spanisch-amerikanischen Krieg von 1898. Die Volksstimmung in den USA war damals kriegerisch, und die Hetze der Presse war einmalig. Die *Post* schrieb: »Ein neues Beißsein ist über uns gekommen – das Bewußtsein unserer Stärke – und mit ihm neuer Appetit – das Verlangen, unsere Kräfte zu zeigen.« (Rhea Dulles, *Amerikas Weg zur Weltmacht 1898 bis 1950*, Deutsche Verlags-Stuttgart 1957, S. 44.) Der amtierende Präsident Theodore Roosevelt (1858-1919) schrieb damals: »This country needs a war!« (Dieses Land braucht einen Krieg!). Th. Roosevelt kämpfte selbst an der Spitze von Freiwilligen, den sogenannten »Rauhreifern«, auf Kuba gegen die Spanier.

¹⁴ Aus: *Der Große Wendig 2*, S. 382, Grabert 2006

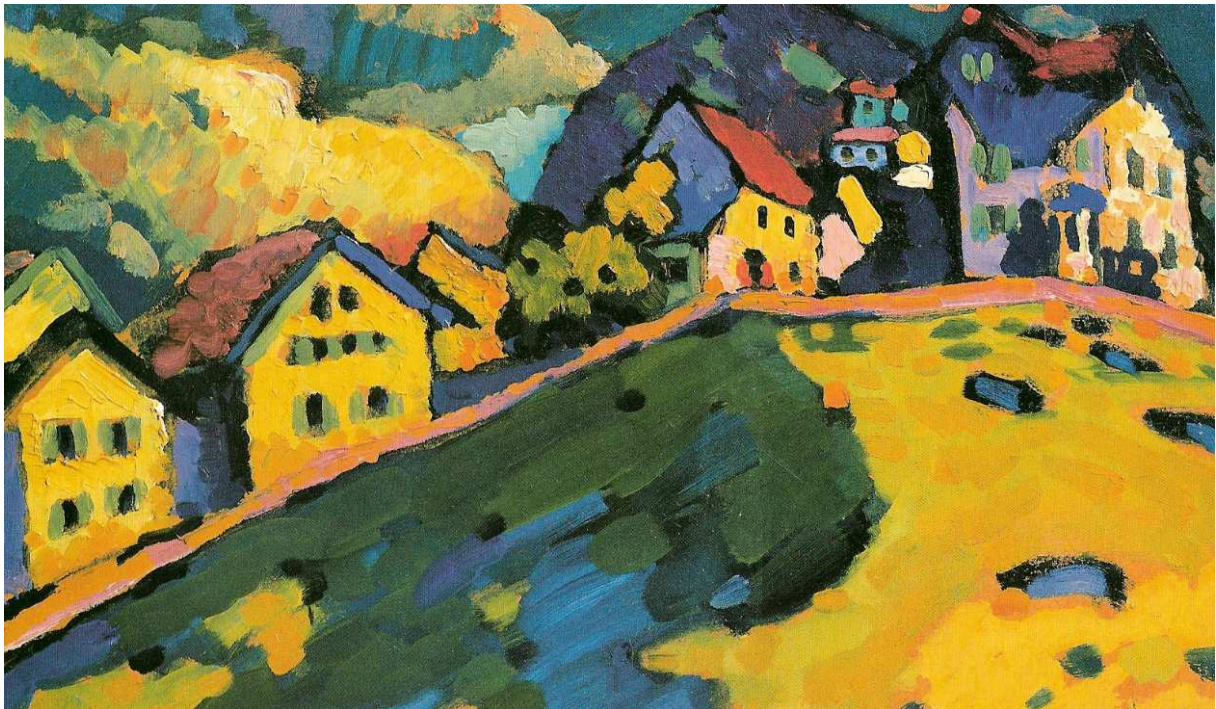
Dann folgen kriminelle Überlegungen zum »Tod für Deutschland¹⁵«, die im Strafrecht Mord genannt werden. (...):

»So finden wir, daß es keinen Mittelweg gibt; keinen Akt der Vermittlung, keinen Kompromiß, auf den man sich einigen kann, keine politische oder wirtschaftliche Teilhabe, die erwogen werden kann. Letztendlich gibt es keine andere Lösung außer der einen: daß Deutschland für immer von dieser Erde verschwinden muß!«¹⁶ (S. 87)

»Wenn ein einzelner einen vorbedachten Mord begeht, muß er darauf gefaßt sein, daß er dadurch sein eigenes Leben verwirkt hat. Wenn eine Nation einen vorbedachten Mord an ihren Brudernationen begeht, muß sie darauf gefaßt sein, ihr eigenes Leben als Nation verwirkt zu haben. In diesem Punkt sind die Gesetze der Menschen und Gottes eindeutig: >Auge um Auge, Zahn um Zahn und Leben um Leben<.« (S. 88) (...)

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: www.youtube.com
Bach - Magnificat - 1 - Magnificat anima mea¹⁷



(W. Kandinsky)

¹⁵ Rudolf Steiner warnte schon 1919: *Für Mitteleuropa stehen die Dinge so, dass es sich handelt um Leben und Tod des Volkstums* (GA 191, 3. 10. 1919, S. 15, Ausgabe 1989) Dies trat ca. 1945 ein – seitdem muss (außer: die Individualität sucht einen Bezug zum Volksgeist) von einer Trennung des deutschen Volkes in Mittel- bzw. Osteuropa von seinen geistigen Impulsen (bzw. Volksgeist) gesprochen werden. In der Gralsmacht leben die geistigen Impulse des Deutschtums weiter.

¹⁶ Das Deutschtum konnte zwar aus Mittel- bzw. Osteuropa vertrieben werden; trotzdem konnte bzw. kann es – siehe Gralsmacht – nicht vernichtet werden (R. Steiner: *Das eigentliche Wesen des deutschen Volkstums kann nicht untergehen* [GA 186, 1. 12. 1918, S. 68, Ausgabe 1979]. Und: *Das Deutsche geht darauf aus, die Ehe zu begründen zwischen dem Spirituellen an sich und dem Spirituellen des Gedankens. Nirgends in der Welt, in keinem Volkstum kann das erreicht werden außer im deutschen ... Das deutsche Element hat schon seine bestimmte Aufgabe gerade durch die besondere Stellung des Gedankens (...)* Daher wird es niemals möglich sein, daß ohne das Mittun dieses in sich selbst lebenden Gedankens jene geistige Evolution sich vollzieht, die sich vollziehen muss. [GA 173, 18. 12. 1916, S. 211, Ausgabe 1978.]

¹⁷ <http://www.youtube.com/watch?v=jlKcMJwgcq4>